



Die deutsche Sprache



Die deutsche Sprache gehört zum westlichen Zweig der Germanischen Sprachen.

Sie ist heute eine der wichtigsten Kultur-, Wissenschafts- und Verkehrssprachen. Mehr als 100 Millionen Europäer sprechen Deutsch, nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen deutschsprachigen Ländern wie Österreich, in weiten Teilen der Schweiz, in Liechtenstein, Luxemburg, in Tirol sowie Teilen Norditaliens, Ostbelgiens wird Deutsch gesprochen. Sie ist (neben Russisch) die am meisten gesprochene Muttersprache in Europa und gehört zu den zehn am häufigsten gesprochenen Sprachen der Welt. Dazu kommen viele Millionen Deutsche, die außerhalb Europas leben oder ausgewandert sind (z.B. auch Amerikaner in Pennsylvania: Pennsylvaniadeutsch), so dass bis zu 140 Millionen Menschen (Schätzung) auf der ganzen Welt deutsch sprechen. Außerdem müsste man noch die "Mennoniten" im Norden der USA hinzurechnen (weltweit etwa 1 Mio) , da die meisten von ihnen auch heute noch deutsch sprechen. Hinzukommt, dass z.B. in den slawischen Ländern (auch in der Türkei) Deutsch als Fremdsprache meist mehr gesprochen wird als Englisch.

deutsche Jugendsprache

Ausdruck	Bedeutung
Was geht ab?	Was passiert hier? Was gibt es Neues?
Ich habe null Bock! 	Ich habe keine Lust.
Ist das öde!	Ist das langweilig!
Ist mir latte.	Ist mir egal.
 Alles Banane!	Alles in Ordnung! Alles klar!
Zieh Leine!	Hau ab!
Voll krass!	Total heftig!
Das ist fett.	Das ist toll.
Geilomat.	Absolut super, toll.
Chillen. 	Entspannen; nichts tun.
Schäl!	Stimmt nicht!/Glaube ich nicht!
 Lol!	Laughing Out Loud (Lautes Lachen)!
Zocken.	Spielen.
Fluppe. 	Zigarette.
Lecker.	Gut aussehend.
Asischale.	Pommes mit Mayo und Ketschup.
 Hamma.	Hübsch, toll.
Aufbrezeln. 	Sich schick machen.

Deutsche Dialekte

Es gibt sehr viele deutsche Dialekte. Exemplarisch sei hier ein Satz in Hochdeutsch sowie in acht deutschen Dialekten aufgeführt.

Hochdeutsch		Wer mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bette steigt
Schwäbisch		Wer mit'm linka Fuaß zaitschte aus'm Bett steigt
Bayrisch		Wer mit'm linken Fuaß z'erscht aus'm Bette außisteigt
Ostfränkisch		Bär met dem lenke Fooß zeerst uis em Bett steiht
Thüringisch		Wär met d'n lenken Benne zeerscht uhs'n Bett steigt
Obersächsisch		War mit'n linken Fuß z'urst aus'm Bette steigt
Schlesisch		War miet dann linka Fuse z'urst aus'm Bette steigt
Westfälisch		De met'm linken Foot toerst ut dem Bedde styget
Holsteinisch		Wer mit'm linkern Faut tauirst ut Bedd stigt

Deutsche Prosa

Deutsche Schriftsteller gibt es viele. Einer der bekanntesten ist Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832), von dem das erste Gedicht stammt. Wilhelm Busch (1832 - 1908) ist weniger bekannt, stammt jedoch aus der Nähe Espelkamps!

Johann Wolfgang von Goethe

Der Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst Vater, du den Erlkönig nicht!
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

Du liebes Kind, komm geh' mit mir!
Gar schöne Spiele, spiel ich mit dir,
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,
In dürren Blättern säuselt der Wind.

Willst feiner Knabe du mit mir geh'n?
Meine Töchter sollen dich warten schön,
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düsteren Ort?
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.

Ich lieb dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an,
Erlkönig hat mir ein Leids getan.

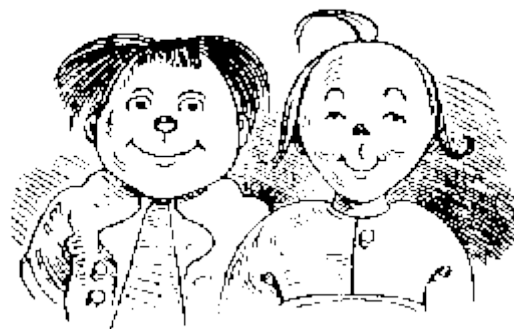
Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not,
In seinen Armen das Kind war tot.

Wilhelm Busch

Vorwort aus

Max und Moritz

Ach, was muß man oft von bösen
Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,
Welche Max und Moritz hießen;



Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten.
Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit!
Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschgen stehlen,
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle.
Aber wehe, wehe, wehe!
Wenn ich auf das Ende sehe!! Ach, das
war ein schlimmes Ding,
Wie es Max und Moritz ging!
Drum ist hier, was sie getrieben,
Abgemalt und aufgeschrieben.